

# Gold und Silber bei der »Werkbank- Olympiade«



Manfred Stirnweil, Gold

Keine Farbfernseh-  
kameras waren auf sie  
gerichtet. Keine  
brandende Zu-  
schauerkulisse  
feuerte zu höchsten  
Anstrengungen an. Bei  
der „Olympiade der  
Werkbank“, wie  
der 21. Internationale  
Berufswettbewerb  
in München gerne zitiert  
wurde, gab es zwar  
auch Medaillen,  
aber hier ging es  
um ein Kräftemessen  
auf anderem  
Gebiet: Können und  
Qualifikation für  
den industriellen  
und handwerk-  
lichen Beruf in  
einer hoch-  
technisierten  
Leistungsgesell-  
schaft. Daß die  
Teilnehmer aus  
der Bundes-  
republik dabei als  
beste abschnitten,  
stellte nicht  
zuletzt die Leistungs-  
fähigkeit unseres  
derzeitigen Berufs-  
ausbildungssystems  
im internationalen  
Vergleich unter Beweis.



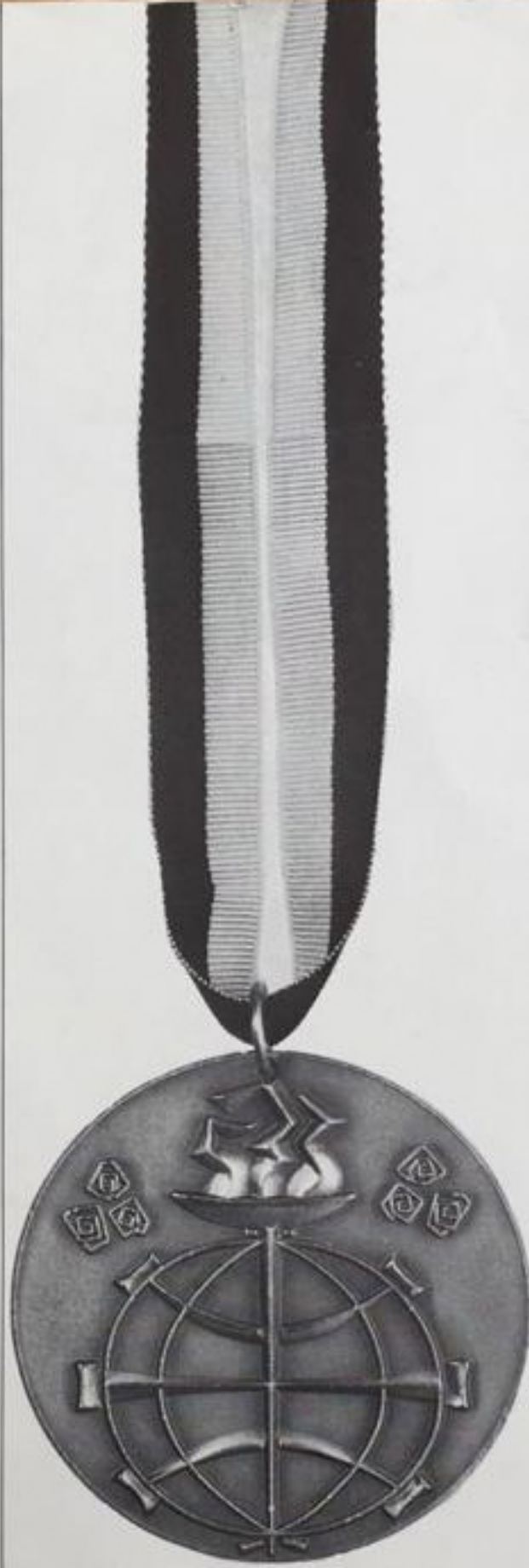
# Gold und Silber bei der »Werkbank-Olympiade«

Fortsetzung von Seite 9

In den beiden großen Hallen auf dem Münchner Messe- und Ausstellungsgelände sind 286 junge Handwerker und Facharbeiter unter den gestrengen Augen der Beobachter und Preisrichter am Werk. In 31 Berufen haben sich jeweils die Besten ihres Landes in Vorentscheidungen für den Kräftevergleich auf internationaler Ebene qualifiziert. 15 Länder sind vertreten, 12 europäische Staaten sowie Japan, Korea und Nationalchina. Der Internationale Wettbewerb hat sich aus einer erstmals 1947 in Spanien durchgeführten nationalen Ausscheidung entwickelt. 1950 wurde Portugal dazu eingeladen. Seit 1953 beteiligt sich die Bundesrepublik, seit 1962 ist Japan als erstes außereuropäisches Land dabei. Neue Mitglieder sind dieses Jahr die USA und der Iran. Sie haben Beobachter entsandt.

„Unser Mann“ bei der Feinmechanikergruppe ist **Manfred Stirnweiß**, 18, vom **UB Med in Erlangen**. Er hat kürzlich seine Facharbeiterprüfung abgelegt. Mit Schraubstock, Bohr- und Fräsmaschine, Säge und Schiebelehre geht es um die Herstellung eines Einheitsprüfstückes, ähnlich wie es bei der Gesellenprüfung der Fall ist. Hundertstel Millimeter können dabei über das einwandfreie Funktionieren des fertigen Teils entscheiden. Sein Prüfstück hat er bereits als erster abgegeben. 23 Stunden war das Zeitlimit, in 18 hat er es geschafft. Bewertet werden vor allem Maßhaltigkeit, Funktion und die Ausführung der Arbeit. Sein Zeitvorsprung bringt ihm zusammen mit den anderen Pluspunkten, die er sammeln kann, die Goldmedaille – eine der sieben, die die bundesdeutschen Teilnehmer diesmal anstelle von Japan auf den ersten Platz kommen lassen.

**Karl-Heinz Bonfig**, 21, kommt aus unserem **Elektromotorenwerk in Bad Neustadt/Saale**. Er ist Starkstrominstallateur, eine Sparte, für die Siemens hier beim Berufswettbewerb – ebenso wie für die Elektromechaniker – die Patenschaft übernommen hat; das heißt die ZN München und der Hauptbereich Zentrale Fertigungsaufgaben stellen die Werkstattausstattung. Man merkt Karl-Heinz Bonfig und seinen Mitbewerbern an, daß die gestellte Aufgabe schwierig ist und Konzentration erfordert. Zu instal-



lieren ist die Steuerung für eine Kälteanlage, wahlweise über vier Thermostate oder manuell. Vorgegeben sind ihm das Material, eine Zeichnung für die Anordnung und ein Schaltbild. Hier kann er zeigen, was er in vier Jahren im EW gelernt hat. Er schafft die Silbermedaille.

Außer Konkurrenz ist **Konrad Schluifelder**, 18, vom **Werkzeug- und Maschinenwerk München** angetreten. Er demonstriert zusammen mit einem Österreicher, einem Schweizer und einem Engländer die Berufssparte des Elektromechanikers. Beim Bau eines Schalters gilt es für den mechanischen Teil die handwerklichen Fähigkeiten und beim elektrischen Teil Sorgfalt und Genauigkeit unter Beweis

zu stellen. Auch hier wird das Material geliefert und nach einem Schaltbild zusammengesetzt. Sauberkeit der Arbeit, Maßhaltigkeit und Funktion des Prüfungsstückes sind die Kriterien bei der Bewertung. Als Anerkennung erhält **Konrad Schluifelder** eine Ehrenurkunde und den „Internationalen Facharbeiterbrief“.

Unsere spanische Landesfabrik **Cornellá** – hier werden Transformatoren, Motoren, Niederspannungsschaltgeräte und Zähler gefertigt – hat ebenfalls zwei Landesbeste nach München geschickt. Während man in der Sektion der Stahlbauschlosser bei **Miguel Garcia de la Rosa** unter dem Zischen der Schweißgeräte und bei hallenden Hammerschlägen kaum sein eigenes Wort versteht, geht es bei dem Modelltischler **Eugenio Sanchez Martinez** fast lautlos zu. Hier wäre ein Dolmetscher gut. Aber auch ohne ihn sehen wir, daß sie noch mitten bei ihrer Wettbewerbsarbeit sind und für Störungen nicht gerade viel Zeit übrig haben. De la Rosa bringt eine Ehrenurkunde und einen 4. Platz mit nach Spanien, Sanchez Martinez kommt auf Platz 7.

Äußerst konzentriert wirken die zwei Koreaner von **Gold Star Tele-Electric**, unserer südkoreanischen Beteiligungsgesellschaft in Seoul: der Maschinenschlosser **Jae Keun Chung** und der Feinmechaniker **Soo Myung Park**. Beide betrachten es als Auszeichnung, ihr Land beim Internationalen Berufswettbewerb zu vertreten. Mit Gold für Keun Chung und einer Ehrenurkunde für Myung Park tragen sie zum zweiten Platz im Gesamtergebnis für Korea bei. Mit Keun Chung kommen wir über einen Dolmetscher ins Gespräch. Er findet die gestellte Aufgabe nicht allzu schwer. Über die technischen Bedingungen in München ist er des Lobes voll: „Hoher technischer Standard, neueste Maschinen.“ Wie seine Kollegen – zu ihnen gehört auch der Rundfunk- und Fernsehtechniker **Nam Boong Oh** von **Gold Star Ltd.** – ist er das erste Mal in Europa. München und Umgebung haben ihm gefallen, ein bißchen Anpassung bedarf es bei der europäischen Küche. Nach der Rückkehr wird der Medaillengewinner durch seinen Staatspräsidenten noch einmal persönlich ausgezeichnet. R. Jäger